herbstzeitlose
SENIOREN-GAZETTE FÜR LANDAU
Ausgabe 06 | Sommer 2017

Nimm mich **gratis** mit!

Träumen im Alter

04 Landaus neuer **»Beirat für ältere Menschen«**

05 **Träume erfüllen** zum Ruhestand

14 **Ein Bauer** wird Siebzig

Zeichen setzen ist einfach.

Wenn man mit seinem Erbe die Region unterstützt.

Unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Südliche Weinstraße können Sie gemeinsam mit vielen anderen Stiftern und Spendern für Ihre Region nachhaltig Gutes bewirken:

- Sie wollen Ihr Lebenswerk auch nach Ihrem Tod erhalten?
- Sie möchten mit Ihrem Erbe dauerhaft ein Zeichen für ehrenamtliches Engagement setzen?
- Sie möchten Ihrer Heimat über den Tod hinaus etwas Gutes tun und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen?

Dann machen Sie sich mit einer eigenen Stiftung unsterblich. Denn das gestiftete Vermögen wird im Gegensatz zu einer Spende nicht verbraucht. Für den Stiftungszweck werden lediglich die Erträge verwendet, die das angelegte Stiftungskapital erwirtschaftet.

Ihre Vorteile als Stifter:

- **Sie können frei entscheiden, ob Sie anonym stiften oder ob die Stiftung Ihren Namen tragen soll.**
- **Sie alleine bestimmen, welche Einrichtung Sie mit den Erträgen aus Ihrer Stiftung fördern.**
- **Das Stiftungsmanagement ist kostenlos.**
- **Alle Mitglieder unserer Stiftergemeinschaft arbeiten ehrenamtlich.**
- **Ihre Stiftungsbeiträge können Sie steuerlich geltend machen.**
- **Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Südliche Weinstraße unterliegt der staatlichen Aufsicht nach Maßgabe des Stiftungsgesetzes des Landes Rheinland-Pfalz.**

Sie möchten mehr über die Möglichkeiten unserer Stiftergemeinschaft erfahren?
Dann wenden Sie sich gerne an unseren Stiftungsvorstand:

Thomas Nitz, 06341 18-7400
thomas.nitz@sparkasse-suew.de

Frank Jäckle, 06341 18-2100
frank.jaeckle@sparkasse-suew.de

Stiftergemeinschaft
der Sparkasse
Südliche Weinstraße

Liebe Leserinnen und Leser,

Jede herbst*zeitlose* gilt einem besonderen Thema. Diesmal geht es um „Träume im Alter“ oder vielmehr darum, wie es Menschen gelingt, diese zu verwirklichen. Mit Neugier, Mut und Selbstvertrauen. Ja, auch ältere Menschen träumen! Sie träumen von Herausforderungen, von Abenteuern, von besonderem Erleben, einfach von Neuem, noch nie Dagewesenem. Also von Erlebnissen, die bereichern. Jetzt, wo die Lebenszeit dafür da ist.

Ob ehrenamtliches Engagement auch ein Traum sein kann? Eher weniger. Ehrenamtliches Tun bietet aber gute Chancen, das Leben mit Lebensfreude und Zufriedenheit zu erfüllen. In diesem Sinne wünsche ich Dr. Ute Pres und Markus Knecht, unseren neuen Mitmachern bei der herbst*zeitlose*, Freude bei ihrer Arbeit und Erfolg. Denn ihr Erfolg ist eine gute Zeitung für Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser. Dr. Ute Pres übernimmt die Gesamtorganisation, Markus Knecht zeichnet Satz- und Druckabwicklung verantwortlich. Ansonsten bieten wir wieder einen Strauß an bunten Themen.

Die herbst*zeitlose* ist für unsere beiden Vereine, „Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.“ und „Silberstreif – gegen Altersarmut in Landau e.V.“, auch deshalb so wichtig, weil wir darin auf unsere Veranstaltungen hinweisen können. Bitte beachten Sie diese Einladungen und – noch besser – kommen Sie! Denn wir möchten mit Ihnen in Kontakt kommen und mit Ihnen in Verbindung bleiben.

Herzlichst, Ihre

Christine Baumann

In dieser Ausgabe

Seniorenbeirat – Sprachrohr für ältere Menschen Seite 4

Träume im Alter Seite 5

Die 13 – Glosse & Leseempfehlung Seite 13

Ein Bauer wird 70 Seite 14

Chawwerusch spielt für Silberstreif Seite 16

Jubiläum im Repair-Café Seite 16

Nadeln – Ein Fass ohne Boden Seite 19

Marie Strieffler – zum 100. Seite 21

Den Lebenden und den Toten Seite 21

Maria Callas – primadonna assoluto Seite 22

Seniorenkino Seite 23

Wasgau-Seen – Wald und Wasser Seite 24

Cesar Salad – amerikanischer Klassiker Seite 25

Frauenbild – sie müssen schwatzen! Seite 26

In eigener Sache – Seite 27

Fotonachweis: Titelmotiv Fotolia; Chawwerusch: Seite 16; Thomas Engelberg: S. 9, 11, 17, 18, 19; Günter Baumann: S. 24, 25; Jürgen Wiechmann: Seite 7; Knecht Verlag: S. 5; S. 14: privat

Impressum

herbstzeitlose – Seniorengazette für Landau

Herausgeber: Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.; Vorsitzende: Christine Baumann, Am Gutleuthaus 27, 76829 Landau
Redaktionsteam: Christine Baumann (verantwortlich), Thomas Engelberg, Markus Knecht, Dr. Christian Knoll, Dr. Ute Pres, Elisabeth Siedentopf
Titeldesign: klugegestaltung, Satz: Knecht Verlag Landau
E-Mail: herbstzeitlose.landau@gmx.de

herbstzeitlose erscheint dreimal pro Jahr und liegt kostenlos aus. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

Landaus neuer „Beirat für ältere Menschen“ –

Ein wichtiges Sprachrohr für Seniorinnen und Senioren

Der Landauer Beirat für ältere Menschen, der in anderen Kommunen „Seniorenbeirat“ heißt, geht nicht zuletzt auf eine Initiative des Landauer Seniorenbüros zurück. Für Christine Baumann, die Vorsitzende des „Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.“ ist die geplante Einrichtung diese Gremiums ein wichtiger erster Schritt. Entscheidend werde sein, wie erfolgreich der neue Beirat arbeite.

Ein Beirat für ältere Menschen wird, so hat es der Stadtrat beschlossen, künftig die Interessen der Seniorinnen und Senioren in Landau vertreten. Oberbürgermeister Thomas Hirsch ruft interessierte Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich zu bewerben.
Wie die Stadtverwaltung (Presseamt) in einer Pressemitteilung ausführlich informiert, werden dem Beirat für ältere Menschen 13 stimmberechtigte und bis zu vier beratende Mitglieder angehören. Da sich der Beirat mit den Belangen von Seniorinnen und Senioren befasst, sollen in das Gremium ausschließlich Menschen gewählt werden, die das 60. Lebensjahr vollendet haben.

Wahlberechtigt sind ebenfalls nur Seniorinnen und Senioren. Als beratendes Mitglied können etwa die städtische Seniorenbeauftragte, eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter des städtischen Sozialamts sowie eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des Beirats für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen und des Beirats für Migration und Integration berufen werden.

Die ersten Wahlen zum Beirat für ältere Menschen sollen am 9. November dieses Jahres stattfinden. Geplant ist eine öffentliche Wahlveranstaltung ab 18 Uhr im Alten Kaufhaus unter Leitung von OB Hirsch, in deren Rahmen die Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt und anschließend die Mitglieder des Gremiums in geheimer Wahl durch die anwesenden Wahlberechtigten gewählt werden. Nach einer verkürzten ersten Wahlperiode sollen die Wahlen ab dem Jahr 2019 dann zeitgleich mit denen für den Beirat für Migration und Integration stattfinden.

Die Satzung des neuen Gremiums sowie das Wahlverfahren wurden von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der im Stadtrat vertretenen Fraktionen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltung, des Seniorenforums, des Seniorenbüros, des Bethesda und der Kirchen, erarbeitet. Zu den Aufgaben des ersten gewählten Beirat für ältere Menschen wird es gehören, einen Vorschlag zu erarbeiten, wie das Gremium ab 2019 zu wählen ist.

Der Beirat für ältere Menschen ist die Interessenvertretung der Seniorinnen und Senioren in Landau. Er kann über alle Angelegenheiten, die die Belange älterer Menschen betreffen, beraten und Anregungen und Empfehlungen an den Stadtrat, aber auch an Verbände, Organisationen und Einrichtungen geben. Er fördert den

Christine Baumann appelliert an alle Interessierten: „Machen Sie mit, engagieren Sie sich!“

Der Beirat für ältere Menschen wird in Landau ab November die Interessen von Seniorinnen und Senioren vertreten. Wie wirkungsvoll und erfolgreich das Gremium das tut, hängt davon ab, wer mitmacht und wer sich engagiert.

Deshalb: Machen Sie mit! Engagieren Sie sich! Wer mitmacht, kann gestalten. Wer sich engagiert, kann was bewegen. Nehmen Sie es einfach als Herausforderung an, sich bewusst als älterer Mensch für andere einzusetzen.

Lesen Sie bitte genau durch, wo und wie Sie sich bewerben können. Und dann bewerben Sie sich!

Wenn Sie erst einmal darüber reden wollen, scheuen Sie sich nicht, beim Seniorenbüro vorbeizukommen und das Gespräch mit mir zu suchen.

Erfahrungsaustausch, die Meinungsbildung und die Koordination von Maßnahmen, die Seniorinnen und Senioren betreffen. Jeweils zur Mitte und zum Ende der jeweiligen Wahlperiode legt der Seniorenbeirat dem Stadtrat einen Tätigkeitsbericht vor.

Wer für das neue Gremium kandidieren möchte, muss mindestens 60 Jahre alt sein bzw. im Jahr der Wahl 60 Jahre alt werden und seinen Hauptwohnsitz seit mindestens drei Monaten in Landau haben. Bewerbungen sind bis spätestens 27. September formlos an das städtische Sozialamt zu richten:

Stadtverwaltung
- Sozialamt –
Friedrich-Ebert-Straße 5
76829 Landau in der Pfalz

Nähere Informationen erteilen der Leiter des Sozialamts Jan Marco Scherer (0 63 41/13 50 00) sowie die städtische Seniorenbeauftragte Ulrike Sprengling (06341/135016).

Allen Interessenten wird ein „Steckbrief“ zugesandt, mit dem die Bewerberinnen und Bewerber ihre Kandidatur bestätigen und sich kurz vorstellen können.

Träume im Alter I

Gedanken zum Ruhestand

Von Christof Wolff

Schön, wenn man für sich feststellen kann, dass man auch im fortgeschrittenen Alter noch Träume hat, solche, von denen man als Jugendlicher nur träumen konnte, aber auch solche, die einem damals im Traum nicht eingefallen wären.

Wichtig ist vor allem, dass man sich die „jugendliche“ Neugier bewahrt hat, immer für neue Dinge offen zu sein und sie zuzulassen.

Was meine Alltagsträume im Beruf anging, der mich zeitlich und emotional total forderte, so waren sie davon erfüllt, mit den richtigen Entscheidungen Erfolg zu haben, aber immer blieb auch das Ringen nach genügend Zeit für meine Kinder, Familie und Freunde. Gleichzeitig träumte ich manchmal davon, die täglichen Belastungen mit meinem Hobby, dem Bergsteigen, eben mal tauschen zu können. Der Mut beruflich und privat neue Dinge anzugehen, hat mich nie verlassen.

Den Wechsel in den Ruhestand, den ich für mich zur rechten Zeit selbst bestimmte, habe ich nur positiv empfunden. Endlich war Zeit, den Träumen im wahrsten Sinne des Worte „Raum“ zu geben: Haus und Garten, der mir große Freude macht, einmal dort einen lauen Abend zu genießen, wenn er gerade einmal lau war, nach dem Frühstück Zeitung zu lesen, solange ich wollte, eine Verabredung mit Freunden, zu der ich keinen Terminkalender mehr benötigte, eine Arbeit im Haus zu erledigen ohne Zeitdruck, eine Wanderung mit meiner Frau, wenn gerade die Sonne schien … Kleine Dinge – früher große Träume!

Ein ganz besonderer sportlicher Traum erfüllte sich noch im Alter: ich lernte mit meiner Frau das Tauchen – Eintauchen in eine neue Welt, die uns fesselt und die uns traumhafte Urlaube erleben lässt genauso wie wir die Freude am Skifahren und Bergwandern noch nicht verloren haben.

Ja und dann sind da plötzlich die Enkel: drei Mädchen und ein Junge, über die man sich natürlich in der Jugend noch keine Gedanken macht! Wir dürfen erleben, wie sie sich entwickeln, ich kann nur sagen - kein Traum – wundervolle Wirklichkeit!

So habe ich auch gerne nach einer Zeit völligen Abschaltens die Arbeit im „Freundeskreis Landesgartenschau“ übernommen. Auch das war ein schönes Gefühl, wieder gebraucht zu werden und mit vielen ehrenamtlichen Helfern, übrigens auch vielen "Ruheständlern" auf den Erfolg hinzuarbeiten. Ich freue mich, wenn ich noch ein wenig mitwirken kann, dem „Haus am Maulbeerbaum“ wieder auf die Beine zu helfen, genauso wie mir die Sanierung der Katharinenkapelle und des Galeerenturms am Herzen liegt. Große Träume, die aber mit dem schon oft bewiesenen " Laudauer Geist" keine Träume bleiben müssen.

Dr. Christof Wolff war von 1984 bis 2007 Oberbürgermeister der Stadt Landau. 2011 wurde er zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Im Sommer 2012 entstand das Hörbuch Eine Zeitreise durch Landau, *in dem Dr. Christof Wolff seine Zeit als Oberbürgermeister der Stadt Landau einfühlsam beschrieben hat. Bestellbar unter: Tel. 06341/ 89408 oder info@knechtverlag.de*

LÖSCH LANDAU
Von Freunden empfohlen!

02.08. - 06.08.17	Grand Tour of Switzerland	HP 590,00 €
23.08. - 27.08.17	Lüneburger Heide	HP 480,00 €
06.09. - 10.09.17	Zugspitzregion mit Almabtrieb	HP 440,00 €
17.09. - 24.09.17	Wanderreise in den Bayerischen Wald	HP 580,00 €
19.10. - 22.10.17	Balderschwanger Hochtal	HP 350,00 €
25.11. - 28.11.17	Auf den Spuren von Martin Luther	HP 410,00 €

TAGESFAHRTEN

02.07., 02.08., 03.09.	Gartenschau Bad Herrenalb	20,00 €
16.07.17	Immer wieder Sonntags im Europapark	72,00 €
13.08. + 29.10.	Colmar - elsäßische Weinstraße	35,00 €
27.08.17	Kuckucksbähnel ins Elmsteiner Tal	30,00 €
24.09.17	Tübingen Stocherkahnfahrt	35,00 €
11.10.17	Ludwigsburg Kürbisausstellung	20,00 €
25.10. + 04.11.	Lahr Chrysanthema	25,00 €

REISEBÜRO
PAYBACK
meinreisespezialist
Lustsprung in die Welt
BUSREISEN
Gruppen- u. Vereinsfahrten von 8–80 Plätzen!
Fordern Sie unseren Katalog an!
Reisebüro – Bustouristik Lösch | Königstraße 28a | 76829 Landau
Tel. 06341 83081 | Fax 06341 83240 | info@loesch-reisen.de | www.loesch-reisen.de

Träume im Alter II

Was Du für den Gipfel hältst, ist nur eine Stufe (Seneca)

oder vom Plan, alle höchsten Berge der europäischen Länder zu besteigen

Von Günter Baumann

Seneca, der römische Dichter und Philosoph, meinte mit seinem „Gipfel“ das Leben mit seinen Herausforderungen und Unwägbarkeiten. Jürgen Wiechmann darf das ein wenig anders sehen. Er hat sich nämlich vorgenommen, alle höchsten Berge der europäischen Länder zu besteigen. So gesehen ist jeder Gipfel, den er meistert, zwar auch nur eine Stufe, aber immer ein besonderer Teil eines klaren Plans.

Es ist nicht so, dass der in Schleswig-Holstein aufgewachsene, seit 2000 in Landau lebende und bis 2015 an der Uni Erziehungswissenschaften lehrende Jürgen Wiechmann für die Zeit nach dem Beruf neue Herausforderungen oder neue Ziele suchte. Es ist vielmehr diese Verbindung zwischen Neugier, Fernweh, Ruhe und Abgeschiedenheit finden, Naturerleben und, wo es sich anbietet, bergkameradschaftliche Verlässlichkeit. Damit hat er Erfahrung, das hat er schon oft erlebt. Nur jetzt hat er mehr Zeit dafür.

Es war im Jahr 2005, als Jürgen Wiechmann den Ararat bestieg. Auf dem nach der Sintflut Noah mit seiner Arche gelandet sein soll. Ein weithin sichtbarer, 5137 Meter hoher Koloss im hintersten Osten der Türkei und der höchste Berg des Landes. Bei dieser 5-Tages-Tour kam für Jürgen Wiechmann vieles zusammen: Ein Berg mit biblisch-mythischen Bedeutung, weit abgelegen, zuvor die mühselig-bürokratischen Auflagen, das Bergsteigen-Erleben mit einer Gruppe und der Aufstieg selbst. Wegen des Akklimatisierens ging es erst zum Basislager (3150 m). Vom Hochlager (4200 m) erfolgte dann die Gipfelbesteigung.

Jürgen Wiechmann auf dem Großglockner.

Der Ararat war für ihn eine Art Schlüsselerleben. Vielleicht war es das Gefühl, das der französisch-schweizerischer Philosoph Jean-Jacques Rousseau, so beschreibt: „Alle Menschen werden die Wahrnehmungen machen, dass man auf hohen Bergen, wo die Luft rein und dünn ist, freier atmet und sich

körperlich leichter und geistig heiterer fühlt.“

Nur fit, belastbar und sportlich zu sein. reicht für Berge nicht aus. Jürgen Wiechmann lernte deshalb Klettern, auch Eisklettern und Hochtourengehen. Und dabei wuchs die Idee, einmal alle höchsten Berge der europäischen Länder zu besteigen.

Klar, dass nicht alle „Höchstberge“ mit bergsteigerischen Herausforderungen verbunden sind. So sind der Botrange (694 m in Belgien), der Kneiff (560 m in Luxemburg) und der Vaalserberg (323 m in den Niederlanden) eher mittelgebirgig und für ambitionierte Wanderer an sogar einem Tag zu schaffen. Aber Jürgen Wiechmann geht es um anderes. Um die Natur, um Landschaften, um Begegnungen, um die Vorfreude bei Planungen, um die Anstrengung beim Aufsteigen, um den Weg zum Gipfel, um den Blick von oben.

Von den höchsten Bergen in den Alpen hat Jürgen Wiechmann bereits die meisten bestiegen. Ihm fehlen dort nur noch die Dufourspitze (Schweiz), der Grauspitz (Lichtenstein) und der Triglav (Slowenien).

Es hängt vom Schwierigkeitsgrad ab, wie er sich einem Berg nähert. Meist alleine oder bei Urlauben mit seiner Frau. So war ein Urlaub auf Teneriffa eine erholsame Gelegenheit, den Gipfel des Pico del Teide zu erwandern, den mit 3718 m höchsten Berg Spaniens. Bei anspruchsvolleren Bergen geht er in einer Gruppe, in Ausnahmefällen auch mit einem Bergführer. Er weiß, dass Bergkameradschaften besondere und gute Erfahrungen sind. Da finden sich unterschiedlichste Menschen zusammen, die ein einziges Ziel verbinden. Wo Vertrauen und Verlässlichkeit da sind, weil sie unbedingt notwendig sind.

Unangenehm wäre es aber für ihn, in einer Bergsteigergruppe das „schwächste Glied“ zu sein. Also die Gruppe aufzuhalten oder sogar zum Umkehr zu zwingen. Das ist ihm bisher einmal passiert, aber das treibt ihn besonders an, wenn er an seine Grenzen kommt. Das Schönste und Wertvollste an seinen Bergtouren und Bergbesteigungen ist für Jürgen Wiechmann nicht das vielleicht naheliegende Gipfelerlebnis, „endlich dort zu sein“. Es ist für ihn vielmehr der Blick, wenn er ganz oben ist. Das nahezu grenzenlos in die Weite zu Schauen. Ins Schwärmen gerät er, wenn er vom Großglockner-Blick erzählt: Blauer Himmel, keine Wolken und klare Sicht. Das macht‘s für ihn aus!

Und was Jürgen Wiechmann dann noch gut tut, ist, wenn er sich richtig quälen musste, wenn der Weg sehr beschwerlich war. Und er trotzdem ans Ziel kam. Erfolg!

Sein nächstes Ziel? Wahrscheinlich der Elbrus im Kaukasus. Der mit 5642 m höchste Berg Russlands. Wenn er davon erzählt, spürt man seine Begeisterung und die Vorfreude auf das Erlebnis.

pflegehelden®
24h häusliche Betreuung

Rundum-Betreuung zu Hause

- **Osteuropäische Pflegehilfen;** ausgewählt nach Ihren Wünschen
- **Seit über 10 Jahren am Markt;** mit jährlich über 3.500 Vermittlungen
- **Zufriedenheitsgarantie;** mit täglichem Kündigungsrecht
- **Liebevolle Pflegekräfte**, die genau zu Ihrem Bedarf passen

Die Alternative zum Pflegeheim!

Management System ISO 9001:2008 DEKRA certified

Ferdinand Schupp
Tel. 06341 / 630 930
pfalz@pflegehelden.de
www.pflegehelden-pfalz.de

Träume im Alter III

Erleben, Entdecken, Genießen

Von Ute Pres

Nicht von ungefähr steht das Motto „Erleben, Entdecken, Genießen“ auf der Internetseite des Modehauses Daum.

Ingrid Daum arbeitet schon seit 52 Jahren in diesem Geschäft und leitet zusammen mit ihrem Mann das über die Grenzen von Herxheim hinaus bekannte Modehaus.

Zum Erleben kommen die Kunden nicht nur, um sich mit neuen und schönen Kleidern auszustatten, nein, sie kommen auch wegen ihr persönlich. Sie weiß, was ihren Kunden steht und hat auch ein Ohr für deren Anliegen: Diese sind auf der einen Seite natürlich auf die Figur bezogen: „Ich habe leider zugenommen!“, wobei sie ohne dies zu bestätigen oder gar zu verleugnen, strahlt, das besonders hübsche Gesicht der Kundin lobt und kommentarlos die nächste Größe aus dem Regal holt.

Auf der anderen Seite schlägt ihr empathisches Herz. Sie hört aufmerksam zu, tröstet, macht Mut, wo es erforderlich ist, und kann herzhaft motivierend lachen.

Das zeichnet Ingrid Daum aus, sie ist geradlinig, ohne zu verletzen, freundlich, ohne zu beschönigen und sehr aufmerksam und einfühlsam.

Und nun soll im September dieses Traditionsgeschäft schließen? „Sie standen nun 52 Jahre Tag für Tag in diesem Geschäft, was werden Sie ab September machen?“ fragte ich sie neugierig. Aber Ingrid Daum wäre nicht Ingrid Daum: sie hat klare Vorstellungen, schließlich weiß sie um die Gefahr des „dunklen Loches“ in der ersten Zeit der 3. Lebensphase: „Zunächst werde ich drei Monate ohne Termine leben. Wir werden unseren Sohn in Düsseldorf besuchen, meinen Bruder in München und meine Schwägerin in Berlin.“ Die erste Vision ist geboren: ohne Terminkalender einfach losreisen, ohne die Gedanken an das Geschäft die Familie genießen! Ob sie den Unruhestand der Ruheständler nicht kennt? Ich z.B. habe selten eine Lücke in meinem Terminkalender …

Dann berichtet sie von ihrer zweiten Vision: „Danach werde ich eine Tafel in Herxheim gründen.“ Hier gibt es schon bewundernswerte Pläne: Der hintere Teil des sehr großen Geschäftes wird der Standort. Mitten im Ort liegend und dennoch nicht an der Straße, sollen alle bedürftigen Menschen Nahrungsmittel und ein Essen bekommen.

Sie erzählt voller Hochachtung von ihrer Mutter, die als Alleinerziehende drei Kinder groß gezogen hat und es schwer hatte, sich finanziell und auch sozial zu behaupten. Diese Liebe und auch die geradlinige Einstellung ihrer Mutter – sie stand immer hinter ihren Kindern und gab ihnen viel Vertrauen und Selbstbewusstsein mit – prägt sie noch heute. Gleichermaßen spricht sie strahlend von der liebevollen Unterstützung ihres Mannes, derer sie sich immer sicher sein konnte. So will sie aus Dankbarkeit für ihr eigenes Leben etwas weitergeben und den Menschen helfen, die es brauchen, die nicht vom Glück begünstigt wurden.

DAUM MODE

Nebenbei erfahre ich, dass nicht alles so einfach war in ihrem Leben: es war sehr arbeitsreich. Sie zog zwei Kinder groß, versorgte sechs Jahre ihre kranke Mutter, kümmerte sich um die Schwiegermutter im Altersheim und auch jetzt hilft sie der schwerkranken Schwägerin, die in ihrem Haus wohnt.

Da Ingrid Daum all diese Arbeit als völlig normal empfindet, wird dies nur beiläufig erwähnt, genau-

so beiläufig wie sie auch ihren Haushalt ohne fremde Hilfe zur Berufstätigkeit bewältigt.

Sie glaubt fest daran, dass sie nach der Schließung des Geschäftes ihr erfülltes Leben beibehält und durch ihre neuen Pläne ihre Talente im neuen Umfeld entdecken kann: Sie hat schon angefangen, Ortsbewohner/innen darauf anzusprechen, sie bei dem Einsatz für die Tafel zu unterstützen. Sie möchte viele unterschiedliche Menschen in ihr Projekt einbinden und die Tafel auch zu einer Begegnungsstätte werden lassen. Diese soll geprägt sein von Respekt, Achtung und Fröhlichkeit im gegenseitigen Umgang. Da sie sich auskennt im Dorf und auch mit den Strukturen vertraut ist, kann sie konkret handeln. Es fanden schon Gespräche mit den politisch Verantwortlichen statt. Ihr Lebensmotto wird noch einmal ganz deutlich: sie will helfen ohne sich politisch zu positionieren, ohne eigene Eitelkeiten und, resultierend aus den Erfahrungen ihrer Kindheit, einfach helfen.

„Nun werden sie sich engagieren, so dass sie wenig Zeit zum Genießen ihrer dritten Lebensphase haben werden“, ist meine Sorge. Aber hier unterschätze ich sie. Sie erzählt von gelungenen Fernreisen, sie träumt von einem dreimonatigen Aufenthalt an der Côte d’ Azur, einfach so- ihre dritte Vision. Sie will ihre jetzigen Hobbies genießen und schnell sind wir im Gespräch über Bücher und Stricken. Sie möchte sich nach wie vor mit vielen Büchern entspannen und ich bewundere ihre Geduld beim Stricken. Ihre Strümpfe aus Seidenwolle und ihre gefilzten Hausschuhe sind hoch begehrt.

Abschließend frage ich: „Wenn sie an den September denken: Was nehmen Sie mit? Was lassen Sie da? Worauf freuen Sie sich besonders?“

„Ich nehme ganz viele Freundschaften mit. Ich lasse den Zeitdruck da: Nicht mehr müssen, sondern können! Ich freue mich auf alles, was ich noch Neues erfahren kann.“

So wünsche ich Ingrid Daum viel Glück, Gesundheit und Kraft, denn sie wird nicht nur im Dorf weiterhin gebraucht.

SERVICE UND KOMPETENZ RUND UM DAS AUGE

OPTOMETRISCHE PRÜFUNG

Bei der Optometrie steht die Analyse durch Messungen und Beurteilungen der ganzheitlichen Sehfunktion im Vordergrund.

Optometrie dient dazu, Auffälligkeiten im visuellen System zu erkennen und Maßnahmen zur Besserung und der Erhaltung des Sehens zu ergreifen.

Nach unserem Umbau gibt es für Sie als Wiedereröffnungsgeschenk bis zum 31.07.2017 einen Teil unseres Augengesundheitschecks kostenlos! (im Wert von € 79,-)

Dieser beinhaltet eine individuelle Analyse Ihrer derzeitigen Sehschärfe, eine Non-Contact-Augeninnendruckmessung in Abhängigkeit der Hornhautdicke, eine Betrachtung der Transparenz der Augenlinse („Grauer Star“) und einen digitalen Fingerabdruck Ihrer Hornhaut (Keratographie.)

In wenigen Schritten zur höheren Lebensqualität durch bestmögliches Sehen!

Rufen Sie am besten gleich an und vereinbaren Sie einen Termin mit unseren Brillen Kuntz-Sehexperten.

EINLADUNG ZUM AUGENGESUNDHEITS-CHECK 2017 MIT UNSEREN HIGHTECH-AUGENPRÜFGERÄTEN.

>EINZIGARTIGE MESSUNG<

GUTSCHEIN

Prüfung mit unserem Hightech-Messgerät, Non-Contact-Augeninnendruckmessung und Analyse Ihrer Sehschärfe im Wert von € 79,-.

Terminvereinbarung unter: Tel. 06341- 83 44 0

brillen kuntz

CONTACTLINSEN OPTOMETRIE

Marktstraße 32 I 76829 Landau

www.brillen-kuntz.de P Messplatz ca.50 m

Träume im Alter IV

Gestalte dein Leben so, dass es bejahenswert ist! (W. Schmid)

Von Ute Pres

Jürgen Burg hatte keine Zeit, sich auf neue Aufgaben im 3. Lebensabschnitt vorzubereiten. Nach seinem Studium in Sport und Biologie arbeitete er an den unterschiedlichsten pädagogischen Einrichtungen, gab es doch nach dem Abschluss der Lehrerausbildung keine Planstelle für seine Fächer. Schließlich wurde er Lehrer an der IGSLU (Integrierten Gesamtschule in Ludwigshafen).

Beim damaligen Institut für Lehrerbildung (SIL) arbeitete er für die Implementierung neuer Unterrichtsformen in der Orientierungsstufe, um dann als stellvertretender Schulleiter am ESG in Landau seine pädagogische Arbeit fortzusetzen. 2001 übernahm er für 12 Jahre die Leitung der IGS Kandel. Die große Schule erforderte großes Engagement – für Jürgen Burg die richtige Arbeit zur richtigen Zeit. Aber bei dieser Rund-um-die-Uhr-Aufgabe blieb keine Zeit für Zukunftsvisionen.

So stellte auch die Verabschiedung 2013 für ihn einen abrupten Übergang dar. Er wurde nach der offiziellen Feierstunde als „Burgherr“ liebevoll und beeindruckend von allen Schülerinnen und Schülern verabschiedet – dann begannen seine letzten Ferien.

Zunächst fuhr er mit dem Fahrrad allein nach Berlin, um dann nach den Sommerferien drei Wochen in

Kanada zu verbringen. Es war für ihn ein sehr ungewohntes Gefühl und er brauchte ein ganzes Jahr, um Abstand zu seinem beruflichen Alltag zu bekommen. Oft wachte er aus Träumen auf, in denen er schulische Entscheidungen plante oder schwierige Verhandlungen führte.

Heute konnte ich Jürgen Burg die Frage stellen, in welchem Zeitraum des Tages er noch arbeiten könne. Er gehört zu den Ruheständlern, die einen gefüllten Terminkalender haben.

Dieser ist nicht alltäglich: So gehört zu seinen eindrucksvollsten Erlebnissen eine Reise nach Patagonien mit Bus, Bahn und Flugzeug. Die Herausforderung lautete: Wir (Herr Burg und sein Freund Jürgen) fahren so weit südlich, wie es die öffentlichen Verkehrsmittel erlauben.“ Eine unfreiwillige Übernachtung in der Wildnis ohne Gepäck und im Freien war ein besonders beeindruckendes Abenteuer. Neben diesen besonderen Reisen – beim Schreiben dieses Artikels ist er auf dem Weg nach Island – hat der Pensionär aber noch weitere Hobbies entdeckt: Er lernt Spanisch, um auf seinen Reisen besser kommunizieren zu können. Außerdem studiert er als Seniorstudent an der Universität Mann-

heim. Ist man an der Universität Mannheim im Seniorstudium eingeschrieben, kann man sechs Veranstaltungen pro Semester belegen. Er sucht sich interessante Themen aus, wie z.B. „Die BRD in den 60ern“, „Die bewegten Republiken: Protest in Deutschland seit 1945“, „Neurobiologische Grundlagen“, Friedrich II. der Staufferkönig“, „Wolf- gang Amadeus Mozart“ und „Die Aufklärung“, usw.

So öffnen sich ihm neue Welten, er genießt die generationenübergreifende Diskussionen. Er möchte nun auch die Opern Mozarts hören, was er sich vor der Vorlesung nicht vorstellen konnte oder auf den Spuren von Friedrich II. wandern, da ihn dieser mittelalterlicher Vordenker von Aufklärung und Toleranz fasziniert.

Beim Erzählen wird Jürgen Burg bewusst, dass er sich darüber hinaus noch unglaublich vielfältig betätigt: Nach einem Urlaubskurs im Schnitzen von Holzskulpturen, belegte er in Impflingen bei Heinz Littig einen Workshop und stellte aus einem besonderen Baumstamm eine Babyschale für sein zukünftiges Enkelkind her. Schon heute freut er sich auf die Ankunft des kleinen Mädchens im August und er wird selbstverständlich mit seiner Frau die junge Mutter in den ersten Wochen begleiten.

Er singt in zwei Chören z.B. bei Sing-a-pur in Landau, deren musikalische Devise lautet: „Querbeet ohne Scheuklappen – alles ist gut, was Spaß macht“.

In und um sein Haus werden viele Renovierungen von ihm vorgenommen. So konnte er, die Vorurteile aus seiner Kindheit widerlegen: Seine Eltern glaubten nämlich, er hätte zwei „linke Hände“.

Heute ist Jürgen Burg im 3. Lebensabschnitt angekommen. Er nutzt seine vielfältigen Kompetenzen, freut sich über viele überraschenden Lern- und Lebenserfahrungen und ist sich der Besonderheit dieser Lebensphase wohl bewusst.

Lebensgeschichten. Liebesgeschichten. Lügengeschichten.

Das Leben bleibt spannend. Jeden neuen Tag. Wir sorgen dafür, dass es Ihnen nicht langweilig wird. Ist Ihnen der Stoff ausgegangen? Kein Problem. Wir bringen Ihre Bücherwünsche direkt zu Ihnen – ohne Versandkosten! – Bestellbar unter: Tel.: 06341/89408 • Fax: 06341/89450 • info@buecherknecht.de

Glosse

Verliebt ins Urenkelchen

Kann sein, dass es manchem oder mancher ähnlich ergangen ist oder ergeht: Man ahnt nichts Außergewöhnliches und da kommt unverhofft einer mit einer Nachricht: Du wirst Uropa. Oder Uroma, je nachdem. Da wird man erst einmal richtig sprachlos. Von jetzt auf gleich in eine Ahnenschicht befördert werden, der zugehörig zu sein man nicht im geringsten erwartet hätte – das wirft einem aus der Bahn. Doch allmählich fasst man sich. Man hätte es ja kommen sehen müssen, es ist der Lauf der Welt. Aber ehrlich: Hat man je daran gedacht, Mitglied einer gesellschaftlichen Sparte zu werden, der ein „Ur“ vor dem Verfahrensrang gesetzt wird? Alt hatte man zuvor immer schon werden wollen; aber jetzt schon gleich uralt? Das war wohl doch nicht so ganz im Sinn der Sache. Andererseits: Darf man sich nicht vom Schicksal – oder der eingreifenden Macht, wie auch immer – geschmeichelt und herausgehoben fühlen, zu dieser hohen und ja auch nicht gerade alltäglichen Ehre auserkoren worden zu sein?

Jedenfalls sind all diese Gedanken nichts gegen die beschwingenden und verjüngenden Erlebnisse, die einem von nun an Tag für Tag vom Werdegang des kleinen, herzigen, glückselig machenden Geschöpfchens durch all die Monate hindurch beschert werden. Es sind Tage und Wochen ganz inniger Gefühle, von denen man niemals zuvor gemeint hätte, dass sie einem noch einmal erfüllen und durchfluten würden, obwohl man das Aufblühen von Kind und Kinderkindern vorher ja auch schon erlebt hat. Doch Hand aufs Herz: Söhnchen oder Töchterchen sind lieb und herzig, Enkelin und Enkel goldig und beglückend, aber sowas Süßes und Beseligendes wie ein Urenkelchen, das einen in seiner ganzen unschuldigen Unbefangenheit und Fröhlichkeit betörend anlacht und emotional in den Himmel hebt – nein, damit eröffnet sich nochmals eine ganz neue Freude des Erdendaseins. – Kräftig schreien kann’s aber auch.

Herbert Dähling

Auf Wiederlesen

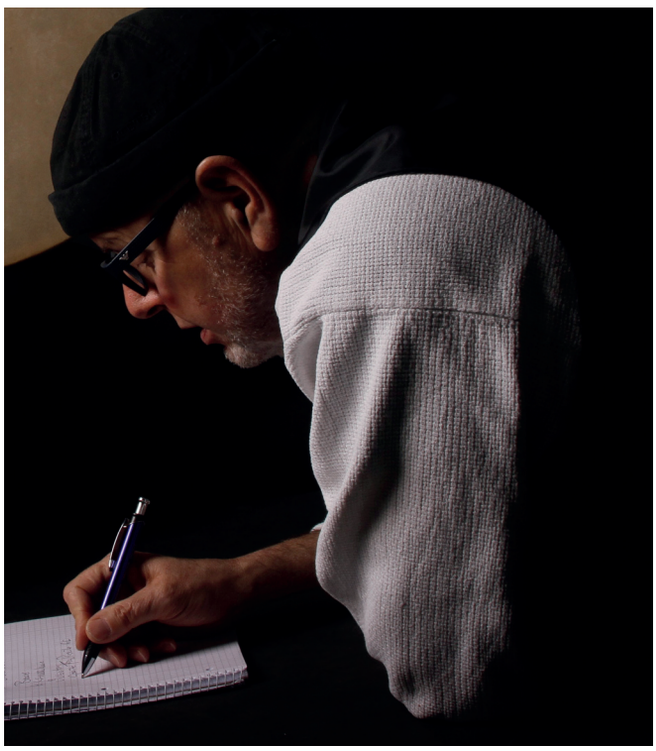
Montauk Frisch pur!

Im Mai dieses Jahres kam der Film „Rückkehr nach Montauk“ von Volker Schlöndorf in die deutschen Kinos, eine Anregung, die berühmte Erzählung „Montauk“ von Max Frisch (1911-1991), veröffentlicht bereits 1975, wieder zu lesen. Ausdrücklich weist der Autor im Vorwort auf die autobiographische Grundlage seiner Erzählung hin. So heißt die Hauptfigur Max, ist wie Max Frisch 63 Jahre alt und befindet sich auf einer Lesereise in New York. Dabei verliebt Max sich in eine dreißig Jahre jüngere Journalistin namens Lynn. Beide reisen für ein Wochenende in das Fischerdorf Montauk an der Spitze Long Islands. Aber nicht die Liebesbeziehung steht im Mittelpunkt des Buches, sondern es sind die Gedanken der Hauptfigur im Rückblick auf sein bisheriges Leben. Es geht um Wahrgenommenes und Versäumtes, das erlebte Glück und Leid in den Beziehungen zu Frauen und Freunden, das Fernweh und die Sehnsucht nach einem stabilen Zuhause, den Umgang mit Genuss und Askese, die Unabhängigkeit von Materiellem, nicht aber vom Erfolg als Schriftsteller. Reflexionen zum Tod, die Abreise aus New York und damit die Trennung stehen am Ende des Buches. Die Gedanken sind prägnant formuliert, sprachlich kunstvoll verwoben mit den Augenblicken der Gegenwart und deutlichem Bemühen, diese intensiv wahrzunehmen und zu genießen. Die Lektüre besticht durch einen ehrlichen Blick auf eigene Unzulänglichkeiten ohne dabei zu verzagen und in der Folge eine negative Lebensbilanz zu ziehen. Für die Leserin/den Leser enthält sie bereichernde Anregung für die Auseinandersetzung und Bewertung mit eigenen Facetten des Lebens.

Elke Hauschildt-Wiechmann

Ein Bauer wird 70

Von Ute Pres



Bestimmt ist er nicht gut erreichbar - ich werde geduldig sein, denke ich nach dem Versand meiner Kontaktmail.

Meine Mailanfrage wird noch am selben Tag beantwortet und unser Gespräch findet noch in der gleichen Woche statt. Bei diesem Lebenswerk und diesem Terminkalender! Ich bin überrascht und freue mich über eine seiner klaren Botschaften: „Auch im Alter stresst sich nicht, wer viel macht, sondern nur wer das Falsche macht!“

Und das Falsche hat Michael Bauer längst von Bord geworfen. Vielfältige Grenzerfahrungen liegen hinter ihm, er kennt die Herausforderungen an den unterschiedlichen Wendepunkten des Lebens. Er ist durch mehrere Krisen gegangen und hat sich ihnen gestellt. Heute ist er authentisch als Literat, Dramaturg, Liedtexteschreiber, Sprachjongleur, Heimatdichter…

Für was aber steht Michael Bauer? „Spontan gesagt: Ich bin für Selbstoptimierung. Ich will nicht stehen bleiben. Ich will weiterkommen. Muss ich mich aber deswegen komplett umkrempeln? Ich möchte mich entwickeln. Mir aber selbst treu sein“ (aus dem Predigtimpuls „Ich darf so bleiben, wie ich bin“ vom 12.02.2017 in der Gedächtniskirche in Speyer). Daher diese Gelassenheit, diese unglaubliche Ruhe und Zufriedenheit, die er ausstrahlt! „Ich versuche achtsam zu sein – Innen und Außen. Für den Augenblick. Gute Gelegenheit, Geduld zu üben.“ Ich bin erstaunt, solche Gelassenheit angesichts seines Werkes und dessen Vielfältigkeit, seines Engagements und all der Termine ist beeindruckend. Seine Gewissheit in aller Klarheit nimmt ein:

„Die Rettung der Welt
Jeden Morgen klettert die Sonne
Über den Kamm unserer Berge
Und rettet die Welt.
Das ist es.
Mehr ist es nicht.“

Wirklich nicht? Ist es dies, wofür Michael Bauer steht? Liegt in dieser Winzlyrik die Achtsamkeit, die er meint? – Ich mache mich auf den Weg, hake und lese nach. Es fällt mir nicht leicht, sein bisheriges Werk zu beschreiben, ohne in ein monotones Aneinanderreihen zu verfallen. Der Aufbau seiner letzten Veröffentlichung „Plauderwelsch und Pfalzgezeter“ (Wellhöfer Verlag, Mannheim, 2016) hilft mir, seine vielfältige Achtsamkeit andeutungsweise sichtbar zu machen und zu begreifen:

Pfalzgezeter

In all seinem Schaffen wird seine Verbundenheit zu Kaiserslautern und seiner Wahlheimat Herxheim sichtbar. Sie treibt ihn um, die Pfalz! In der Region sind seine intensiv recherchierten Dorfgeschichten genauso verbreitet, wie die jahrelangen Episoden des „Kleinen Pfälzers“ in *Sonntag Aktuell* der *Rheinpfalz*. Durch seine wunderbare Sprachmelange sind auch „Hupsmichel und Herz Jesu Marie“ oder der „13. Bäcker“ zum Jubiläum der Herxheimer Brotweihe bekannt. Auf der einen Seite will Michael Bauer die pfälzische Identität stabilisieren, auf der anderen Seite provoziert er ein Umdenken in Sachen Werte, wo es erforderlich und nötig ist.

Ellenbogen ausfahren

Würde man Michael Bauers Gedichte auf pfälzische, humorvolle Verse reduzieren, so verstünde man sein Anliegen nicht: Er ist ein haarscharfer, kritischer Beobachter des Zeitgeschehens, enthüllt Unzulänglichkeiten des pfälzischen Dialekts in seinen provokanten Essays und bricht die pfälzische Gemütlichkeit auf, ganz alla hopp!

Braun werden

Michael Bauer entwickelte mit dem Team des Theaters Chawe-

rusch das Stück „Braun werden - eine kippende Komödie“ und will so für den alltäglichen Populismus sensibilisieren, der im Stillen lauter werdende faschistische Züge trägt. Sein Anliegen ist es, aufzudecken; Literatur und Personen unter die Lupe zu nehmen. Dies geschieht in einer Wahrhaftigkeit, die ihn nicht hindert den Jakob-Bösherz Preis wieder zurückzugeben, als er von der Vergangenheit des Namensgebers erfuhr. Seine beeindruckende Rede zu Elias Grünebaum am 8. März 2017 anlässlich der Feierstunde der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in der Pfalz endet:

„Reicht es?
Reicht es, wenn eine Klezmer-Klarinette zum Gedenktag weint? Reicht es, wenn wir ein Lied nachsingen, das ein jüdischer Komponist komponiert hat vor seinem Weg in den Tod? Reicht es? Reicht es, wenn wir Stolperstein an Stolperstein verlegen? Reicht es? Reicht es, dass ich diese Fragen stelle?“

Rettung der Welt

Wie kein anderer versteht es Michael Bauer sich der Sprache so zu bedienen, dass friedliche Landschaften, dort wo es erforderlich ist, entlarvt werden: „Denn die Wahrheit kommt aus den Zwischenräumen, vielleicht als Unkraut, hartnäckig, widerspenstig und überall, wo man es nicht vermutet.“ Diese indirekten Botschaften sind auf den ersten Blick schön verpackt, stimmen dann auf den zweiten Blick nachdenklich und machen bei genauerem Hinsehen betroffen – das macht Bauers sprachliche Brillanz aus.

Dieser Brillanz liegt Recherche und Engagement zugrunde, einem beständigen Ohr an einer sich wandelnden Zeit. So engagiert sich Michael Bauer immer wieder, wo er es für erforderlich hält, z.B. bei HerxheimBUNT oder er hält eine Rede vor der christlich-jüdischen Gesellschaft, beteiligt sich bei einer Aktion der writer in prison, um nur einige Beispiele zu nennen.

Hierbei gelingt ihm das Jonglieren mit und aus der Geschichte. Manche historische Persönlichkeiten faszinieren ihn besonders, wie Martin Luther und Friedrich der Weise. So beschäftigt sich eines seiner laufenden Projekte mit einem szenischen Monolog „Friedrich der Weise“ in Zusammenarbeit mit dem NANO-Theater und dem Schauspieler Stephan Wriecz unter der Regie von Eva Adorjan; denn schließlich feiert die evangelische unierte Kirche der Pfalz 2018 ihr 200jähriges Jubiläum.

Was für ein wunderbar inspirierendes Gespräch – ich hätte noch stundenlang mit Michael Bauer reden können und in seine Welt eintauchen wollen:

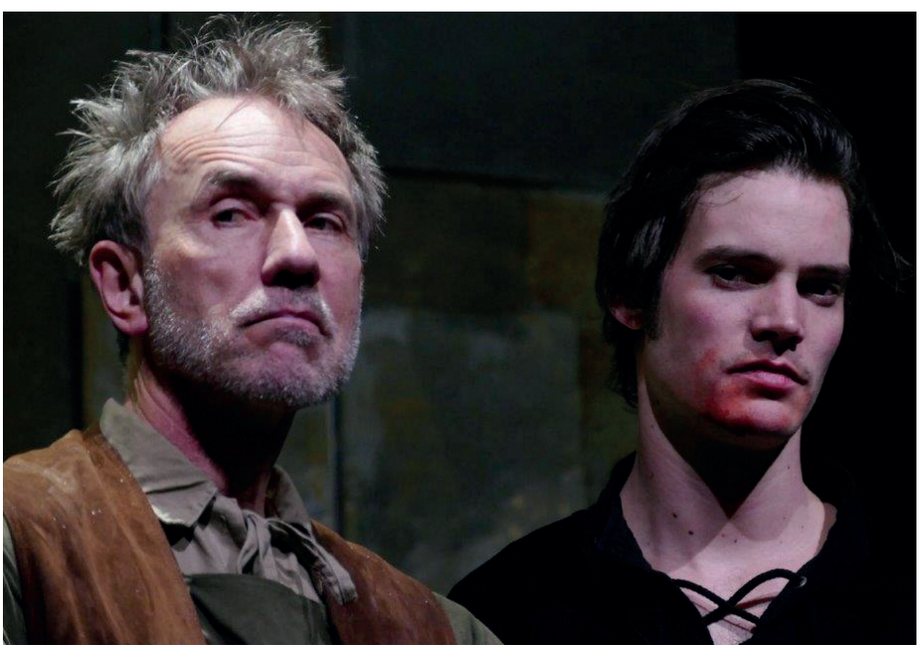
Michael Bauer – „Ich darf so bleiben, wie ich bin?“ Ja bitte! Michael Bauer soll so bleiben wie er ist. Ohne Zweifel: Er ist *der* Michael Bauer von 70!

Lust auf mehr?!
www.dodedom.de
michael.bauer@dodedom.de

Chawwerusch spielt für Silberstreif

Von Christian Knoll

Am 28. Oktober um 19 Uhr hebt sich der Vorhang. Im Alten Kaufhaus am Rathausplatz wird Theater gespielt. Nach Musik und Vortrag in den vergangenen Jahren nun also ein Schauspiel als Benefizveranstaltung zugunsten des Vereins „SILBERSTREIF – gegen Altersarmut in Landau“.



Hierfür konnte „Chawwerusch“ gewonnen werden. Das professionelle und längst weit über die Südpfalz hinaus bekannte Theaterkollektiv unterstützt den gemeinnützigen Verein. Mit der Eigenproduktion „Kohlhaas“ werden die Besucher in der historischen Veranstaltungsstätte unterhalten werden. Denn auf Heinrich von Kleists Novelle „Michael Kohlhaas“ beruht das Theaterstück.

Autor der Bühnenfassung ist der renommierte Regisseur Siegfried Bühr. Er hat Kleists Werk teilweise texttreu in Szene gesetzt. Im Weiteren hat er den spektakulären Stoff neu interpretiert. Mit einem unrechtmäßig eingeforderten Wegezoll an einem neu errichteten Schlagbaum beginnt die Geschichte. Was folgt ist ein vergeblich geführter Kampf ums Recht. Aus dem Gefühl ungerecht behandelt zu sein, wendet Kohlhaas selbst Gewalt an: Er wird zum Terroristen.

Zwei Schauspieler, Ben Hergl als Kohlhaas und Christoff Raphaël Mortagne in verschiedenen Rollen, zeigen die Wandlung eines ehrbaren Pferdehändlers zum mordenden Racheengel auf. Immer wieder kreisen ihre Dialoge um die Frage, wie weit man für sein Recht gehen darf. Die Inszenierung bietet einen bunten Strauß von Sichtweisen und aktuellen Bezügen zu diesem Thema. Die heute mehr denn je aktuelle Frage, wann und warum wird ein braver, sich ungerecht behandelt fühlender Bürger zum Terroristen, beantwortet die Aufführung aber nicht. Die Inszenierung hat bei den Theaterbesuchern und in der Presse große Zustimmung gefunden. Die *Rheinpfalz* spricht von packendem, auch sprechtechnisch erstklassigem Theater und nachwirkenden existenziellen Fragen: „Wieviel Unrecht ist einem Menschen zumutbar?“ Oder „Wie weit darf Widerstand oder Gegenwehr gehen?“

Zu erwarten ist ein spannender, aber auch unterhaltsamer Theaterabend. Der Eintritt zu dieser Benefizveranstaltung ist frei, da er durch die Unterstützung von „Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung“ ermöglicht wird. Im Anschluss an die Aufführung besteht bei einem kleinen Empfang im Erdgeschoß des Alten Kaufhauses Gelegenheit zu Gesprächen und Informationen.

Der Verein „SILBERSTREIF – gegen Altersarmut in Landau e.V.“ unterstützt hilfsbedürftige ältere Menschen in Landau. Für seine Arbeit braucht der Verein Spenden. Eine der Möglichkeiten, die SILBERSTREIF dafür nutzt, ist eine jährliche Benefizveranstaltung. Der Eintritt für diese Veranstaltungen ist immer kostenfrei. Die Veranstaltungskosten sind nämlich bereits anderweitig gedeckt. SILBERSTREIF rechnet statt eines Eintritts mit freiwilligen adäquaten Spenden.

Jubiläum im Repair Café

Stolz auf eine Reparaturquote von 61 Prozent

Von Dieter Wörle

Unter dem Motto: „Wegwerfen? Denkste!“ kümmern sich im Repair Café des Landauer Seniorenbüros in der Roten Kaserne im Wechsel 30 ehrenamtliche Freiwillige gemeinsam mit den Besuchern um reparaturbedürftige Gegenstände und Kleingeräte aus dem Haushalt. Altersmäßig vom Studierenden bis zum Rentner sind die Helfer – alles Fachleute, erfahrene Heimwerker und Tüftler.

Besucher des Repair Cafés bringen alles, was nicht mehr funktioniert, kaputt oder beschädigt ist. Es muss "unter dem Arm" tragbar sein wie beispielsweise Toaster, Lampen, Föhne, Spielzeug oder Geschirr. Die Reparaturen sind kostenlos, nur verbrauchte Materialien müssen bezahlt werden. Kaffee und Kuchen gibt es auch. Spenden sind sehr willkommen. Neben dem Reparieren gibt es speziell für ältere Menschen auch eine kostenlose Computer-Problem-Beratung. Ein Fachmann hilft bei Fragen zu Computer- und Programmproblemen.

„Durch die Werbung fürs Reparieren möchten wir zur Reduzierung des Wohlstandsmülls beitragen“, betont Dieter Wörle, der für das Projekt Repair Café verantwortlich ist. In der Bevölkerung gehe immer mehr Reparaturerfahrung verloren. Mit dem Repair Café wird das noch vorhandene Wissen ausgetauscht, an Interessierte weitergegeben und dabei auch noch anderen geholfen.

Das Repair Café feierte im Mai 2017 feierte seinen 25. Reparatur-Nachmittag. Und das bei guter Stimmung! „Die Besucher waren wieder begeistert von unserer Aktivität, der angenehmen Atmosphäre, den guten Gesprächen, dem leckeren Kaffee und dem selbstgebackenen Kuchen“, berichtet Dieter Wörle.

Ein wenig stolz sind die Leute vom Repair Café auf ihren Reparaturerfolg. In 25 Veranstaltungen konnten sie von 742 mitgebrachten Gegenständen 453 erfolgreich reparieren und damit vor Wohlstandsmüll bewahren. Das entspricht einer Reparaturquote von 61 Prozent! Reparaturen gelingen nicht immer. Trotzdem gehen selbst Besucher, denen nicht geholfen werden konnte, oft glücklich nach Hause. Denn ihnen ist klar geworden, dass sie sich von ihrem liebgewordenen Gegenstand nun endgültig trennen können.

Damit es erfolgreich weitergeht:
Das Repair-Café sucht weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfern aller Altersklassen für die Bereiche Elektrik, Mechanik, Radio- und Fernsehtechnik. Auch erfahrene Bastler und Helferinnen und Helfer für den Empfang sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Menschliches im Repair Café:

• Karl Mohr, einer der ersten Helfer im Repair Café ist im Februar 2017 unerwartet verstorben. Er war besonders engagiert und sehr erfahren gewesen. Das Repair Café trauert um Ihn.

• Auf dem Reparaturzettel für eine kleine antike Standuhr beantwortete der Helfer die Frage: „War die Reparatur erfolgreich?“ mit „Ja“. Unter: „Was wurde gemacht?“ schrieb er: „Die letzte Ölung hat geholfen!“.

Dieter Wörle vom Repair Café.

• Das Repair Café scheint auch therapeutisch erfolgreich zu sein. So schrieb eine Besucherin in ihrer Beurteilung: „Eine wahre Geschichte! Ich kam hierher mit einer Erkältung im Anzug und dachte: Wie schade, dass die hier nicht repariert werden kann. Welch ein Irrtum: Ich habe mich bei Ihnen so wohl gefühlt, dass ich wie geheilt nach Hause fahre. Vielen Dank!"

Adresse des Repair Cafés: Im Seniorenbüro Landau in der Roten Kaserne, Waffenstraße 5, neben dem Galeerenturm
Öffnungszeiten: Einmal im Monat, jeweils am zweiten Samstag, von 14:00 bis 16:30 Uhr.
Nächste Termine: 8. Juli, 12. August, 9. September.

Der DRK-HausNotrufService

Ihr Schutz-engel bei Tag und Nacht

Hilft, wo Ihr Zuhause ist.

DRK-Kreisverband
Landau e.V.
Tel.: 0 63 41 / 92 91 0

Nadeln – für ein Fass ohne Boden

Von Elisabeth Siedentopf

Stricken! Ein wunderbares Hobby! Aber was macht man, wenn die ganze Verwandtschaft und Bekanntschaft, die nicht bei Drei auf den Bäumen ist, schon mehrfach umgarnt und bestrickt worden ist? Wohl dem, dem im richtigen Moment ein rettender Ausweg gezeigt wird!

So erging es mir, als mir ein Artikel über das „Holy Family Hospital“ der Malteser in Bethlehem in die Hände fiel. – Zu Bethlehem geboren… heißt heute: in ein touristisches Zentrum im Westjordanland mit knapp 30.000 Einwohnern, bzw. in Palästinensisches Autonomiegebiet zur Welt zu kommen… heißt heute in ein zerrissenes Land geboren werden- mit Sperranlagen, stark eingeschränkter Bewegungsfreiheit, Arbeitslosigkeit und großer Armut.

Etwa 800 Meter vom Geburtshaus Jesu entfernt werden täglich Kinder geboren. Aber statt der Heiligen Familie wachen in der Malteser Geburtsklinik Hebammen, Schwestern, Ärztinnen und Ärzte über das Wohl der Neugeborenen. Die Klinik ist in vielfältiger Hinsicht die einzige ihrer Art in der ganzen Region.

Ganz gleich welcher Herkunft, ob Muslimin, Christin, ob einer anderen oder gar keiner Religion zugehörig, alle Frauen mit Risikoschwangerschaften werden aufgenommen und behandelt. Dazu gehört noch eine mobile Klinik, die einmal in der Woche die Beduinencamps in der Judäischen Wüste anfährt.

Die Frauen bezahlen so viel sie können, der Rest wird mit Spenden ausgeglichen. Man stelle sich vor: in dem Krankenhaus kommen pro Monat im Schnitt 300 (dreihundert!)Kinder auf die Welt!

Und was kann ich tun?

Ganz am Ende des Artikels stand: „Jedes Baby das das das Holy Family Hospital verlässt wird mit Mützchen, Jäckchen, Decke, Windeln und Strampler ausgestattet. Wer stricken oder häkeln kann, kann viel Gutes tun.“ Das war`s!!!

Seither stricke ich ohne Ende: Decken in allen Farben und Mustern, Mützchen und Jäckchen. Ein wundervolles Fass ohne Boden!!!

Wenn du auch helfen willst:
Quelle: Malteser Hilfsdienst
Kalter Hauptstrasse 22-24
51103 Köln
www.malteser-krankenhaus-bethlehem.de oder fragen Sie im Seniorenbüro nach.

MARIE

MARIE STRIEFFLER
ZEICHNEN MALEN
LEBEN

Herausgegeben anlässlich des 100. Geburtstags von Marie Strieffler
vom Strieffler Haus der Künste e.V., Landau in der Pfalz.
Schriften aus dem Strieffler Haus der Künste, Band 2

Telefon: 0 63 41/8 94 08 • E-Mail: info@knechtverlag.de

KnechtVerlag

Marie Strieffler zum 100. Geburtstag

Von Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Mit der Publikation „Marie Strieffler – Zeichnen, Malen, Leben“ wird zum ersten Mal seit dreißig Jahren ein künstlerisches Werk wiederentdeckt, das eng mit der Südpfalz verbunden ist, zugleich aber weit darüber hinaus weist.

Die Landauer Künstlerin Marie Strieffler (1917-1987) hatte – wie ihr Vater Heinrich Strieffler – ihre künstlerische Ausbildung in München erhalten und bereits in dieser Zeit große Freude am Aktzeichnen entwickelt. In den Jahren des Zweiten Weltkriegs dokumentierte sie im studentischen „Osteinsatz“ das Leiden der Flüchtlinge und Vertriebenen.

Weitere Reisen durch Europa sowie durch Kanada und die USA – hier auf den Spuren von Pfälzer Emigranten – sollten folgen.

Marie Strieffler war Chronistin ihrer Zeit. In ihrem malerischen, grafischen und zeichnerischen Werk hat sie sich immer wieder voller Leidenschaft ihrer geliebten Pfälzer Heimat zugewandt. Anlässlich ihres 100. Geburtstags bietet dieses Buch einen faszinierenden Einblick in das überrraschende und vielseitige OEuvre der Marie Strieffler.

Das Strieffler Haus im südpfälzischen Landau wurde 1924/25 als Wohn- und Atelierhaus für den Pfälzer Maler Heinrich Strieffler (1872-1949) errichtet. Nach seinem Tod übernahm es zunächst die Ehefrau Ida (1885-1959) und nach deren Tod die Tochter Marie Strieffler (1917-1987), die es der Stadt Landau vermachte.

Im gemäßigten expressionistischen Formen erbaut, ist das Haus bis heute im Wesentlichen so belassen, wie es seine letzte Bewohnerin verlassen hat und daher ein bemerkenswertes Dokument bürgerlicher Wohnkultur.

Nachdem das Haus von der Stadt als Museum und Ausstellungsort betrieben wurde, hat mit Beginn des Jahres 2015 der Freundeskreis des Strieffler Hauses seinen Betrieb übernommen.

Jährlich finden drei Wechselausstellungen statt, in denen das Werk der Striefflers und ihrer Künstlerfreunde, aber auch anderer Repräsentanten der modernen und zeitgenössischen Kunst präsentiert wird.

STRIEFFLER HAUS DER KÜNSTE

Am Rande

Den Lebenden und den Toten

Nachmittags auf der Terrasse: Sie und er, Erdbeerkuchen, Sahne und Prosecco.

Dann, aus heiterem Himmel:

Sie: „Schatz, wie möchtest Du eigentlich dass ich beerdigt werden?“

Er: (lässt die Gabel fallen) Hä?“

Ein fiktives Gespräch und überspitzt, aber eines, dass man unbedingt führen sollte. Man denkt mehr oder weniger oft an den eigenen Tod, und wie und wo man beerdigt werden möchte.

Aber denkt man auch daran, wie die Überlebenden mit den eigenen Entschlüssen weiterleben können? Wie und wo möchten sie trauern? Sie werden in einer Form von mir Abschied nehmen wollen. Sie werden an den Ort kommen wollen, wo ich liege. Und sie möchten und müssen Frieden mit dem Geschehen finden und mit ihm leben.

Decken sich die Vorstellungen und Wünsche oder wo sind Kompromisse zu machen?

Ich glaube an die Auferstehung und das ewige Leben, aber ich glaube nicht, dass ich merke, wo und wie ich beerdigt worden bin.

Dahingegen weiß ich, dass das größtmögliche Einvernehmen über die „letzten Dinge“, Friede und Geborgenheit über den Tod hinaus schenken kann.

Daher sind solche Gespräche wichtig.

Und die beste Zeit ist jetzt, wenn die Sonne scheint und die Natur heiter ist.

Elisabeth Siedentopf

Maria Callas – primadonna assoluta!

„Die Callas“ mit ihrer faszinierenden, voluminösen Stimme gilt als eine der bedeutendsten Opernsängerinnen des 20. Jahrhunderts. Zu ihren berühmtesten Rollen zählten La Traviata von Giuseppe Verdi, Norma von Vincenzo Bellini und Medea von Luigi Cherubini.

Kult, Glamour, Mythos, Tragik – keine Künstlerin des 20. Jahrhunderts verkörpert diese Begriffe so intensiv wie die 1923 in New York geborene und 1977 in Paris verstorbene Maria Callas.

Maria Callas Todestag jährt sich im September zum 40. Mal. Dieses Jubiläum ist für das Landauer Seniorenbüro ein willkommener Anlass, der großen Sängerin, dieser „primadonna assoluta“ Ehre zu erweisen und musikalisch an sie zu erinnern. Durch die Musikreise „Maria Callas – Musik und Geschichten aus ihrem Leben“ führen Alt-Oberbürgermeister Hans-Dieter Schlimmer und Christine Baumann.

Der Maria Callas-Nachmittag findet statt am Mittwoch, den 27. September, um 14:30 Uhr im Seniorenbüro, Waffenstraße 5.

FLOTTE FEGER
Kehrservice & Grundstückspflege GbR
we kehr for you...
www.flotte-feger-landau.de

Kontakt:
FLOTTE FEGER Grundstückspflege GbR
Maximilianstr. 8, 76829 Landau
Hermann Burghard & Söhne
info@flotte-feger-landau.de
www.flotte-feger-landau.de
Telefon 0 63 41 - 81 204
Fax 0 63 41 - 870 204

2 x Seniorenkino – wie immer im Landauer Universum

Zwei Filme stehen in diesem Jahr noch auf dem Programm des Seniorenkinos. Dazu sind alle Filmenthusiasten, unabhängig von ihrem Alter, herzlich eingeladen. Der Eintritt kostet 5 Euro.

Kinobeginn an diesen Filmmittwochen ist jeweils 15 Uhr. Bereits ab 14 Uhr bietet das Seniorenbüro im Foyer Kaffee und Kuchen, wofür Spenden sehr willkommen sind. Der Kinosaal und das Foyer im Universum sind barrierefrei zu erreichen. Das Seniorenbüro wünscht „herrliches Filmvergnügen“.

Ernsthaft-komödiantisch: „Willkommen bei den Hartmanns“ am 4. Oktober

Es ist eine turbulente Komödie über die Aufnahme eines Flüchtlings in einer gutbürgerlichen Familie. Die Flüchtlingswelle hält Deutschland in Atem. Auch Familie Hartmann um Angelika (Senta Berger) und ihren Ehemann (Heiner Lauterbach) möchten da etwas Gutes tun. Angelika nimmt deshalb den Flüchtling Diallo (Eric Kabongo) in ihrem Haus auf, um ihm den Weg in seine neue Heimat erleichtern. Es ist eine Entscheidung, die ihr Mann mit viel Skepsis beäugt. Bei der Ankunft des neuen Gastes kommt es dann auch zu allerhand Missverständnissen, Turbulenzen, Problemen und Wirrungen.

Zwar sind die filmischen Stilmittel da und dort krass: Grobschlächtige Scherze, bizarre Figuren und durchgeknallte Pointen. Aber der Film schafft es, sowas wie deutsche Zeitgeschichte abzubilden und dem Publikum einen Spiegel vorzuhalten. Das macht den Besuch lohnenswert.

Geschlechterkampf in „Bettgeflüster“ am 8. November

Ein wenig aus der Zeit gefallen und doch bieten sie herrliche Kino-Erinnerungen, die Filme mit Doris Day. Und wenn dann noch wie in „Bettgeflüster“ der Frauenschwarm Rock Hudson mitspielt ist klar, dass der Aufreißer verlieren und in dieser „Sauber-Komödie“ mit seiner Doris vor dem Traualtar landen wird.

Dafür gab es 1960 nicht nur den Oscar für „Bestes Originaldrehbuch“ sondern auch einen für Doris Day als „Beste Hauptdarstellerin“.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Brad Allen verdient als erfolgreicher Liederschreiber sein Geld und ist ein hemmungsloser Playboy. Jan Morrow, eine angesehene Innenarchitektin, weiß genau, was sie vom Leben erwartet. Die beiden hätten sich auch nie kennen gelernt – wenn sie sich nicht dummerweise eine Telefonleitung teilen müssten. Und die beiden kommen sich bei ihren Telefonaten immer wieder ins Gehege. Die Geschichte endet, wie sie enden muss: Mit Liebe und vor dem Traualtar.

Zwischen Bäumen schimmert Wasser

Die Weiher, Bäche und Quellen der Wasgau-Seen-Tour

Von Günter Baumann

Für Pfalzwanderer ist es ein besonderes Erlebnis. Nicht nur Wald, Wiesen und Felsen bietet diese Tour: Nein, sie führt auch entlang von Bächen, Quellen und malerischen Seen. Rund 20 km als Tagestour zu laufen, aber das auf bequemen Wegen ohne große Steigungen. Abwechslungsreich durch den südlichen Wasgau bei Fischbach und Ludwigswinkel. Der „WASGAU SEEN Tour"-Wegweiser führt zuverlässig.

Mein Tipp: Von Rumbach kommend kurz vor dem Biosphärenhaus links abbiegen und dort parken. Es ist ein ruhiger Einstieg in diese abwechslungsreiche Tour. Bevor es nach rund 1,5 km links ins Roßbachtal mit seinen schmalen, vom Wald eng bedrängten Fischteichen geht, lohnt nach rechts ein Abstecher an den gemütlichen Spießwoog. Ein breiter Forstweg führt weit um Fischbach zum Mühlweiher (Saarbacherhammer), wo ein Landgasthof zur Rast einlädt. Nach dem etwas in die Jahre gekommenen Skulpturenweg öffnet sich das Tal nach Ludwigswinkel. Entlang des einladenden Barfußpfads geht es zum Sägmühlweiher und von dort auf ebenem Weg zur Rösselsquelle.

Mitten im Wald liegt der malerisch gelegene Rösselsweiher, ein angenehmer Rastplatz. Weiter geht es zum Lindelskopf. Der etwas beschwerliche Aufstieg zum Fels lohnt mit einem weiten Blick auf Ludwigswinkel. Abwärts geht es zum idyllischen Pfälzerwoog.

Je nach Wetterlage liegt ein Hauch von Verwunschenheit über dem See und der Landschaft.

Lichte Wälder und offene Wiesen begleiten den Wanderer Richtung Fischbach. Der „Originalweg" der Tour führt eng entlang des Saarbachs durch saftig-fette Wiesen und hohes Schilf. Bei feuchtem Untergrund ist auf alle Fälle der höher gelegene und extra ausgeschilderte „Ersatzweg" empfehlenswert. Dort besteht dann keine Gefahr, bis zu den Knöcheln im weichen, nassen Untergrund zu versinken.

Der abwechslungsreiche, interessant gestaltete und zum Mitmachen einladende Wassererlebnisweg führt zurück zum Biosphärenhaus und zum Parkplatz.

Einkehrmöglichkeiten gibt es in Ludwigswinkel und in Fischbach. Bitte Ruhetage beachten!

Info

Für die Planung der Tour ist entweder empfehlenswert das Faltblatt „Wasgau Seen Tour" der Tourist-Information Dahner Felsenland oder das Internet mit ausführlicheren Tour-Informationen (Karte, Wegbeschreibung, Höhenprofil, Tourdaten u.s.w.). Dazu in einer Internet-Suchmaschine einfach „Wasgau-Seen-Tour" eingeben

Cesar Salad

Der amerikanische Klassiker *Von Christine Baumann*

An dieser Stelle im Heft finden Sie immer ein Rezept. Lecker soll das Zubereitete schmecken. Und allzu aufwendig soll es auch nicht sein. Heute laden wir sie ein – passend zum Sommer - zu einem amerikanischen Klassiker.
Bei den Römersalatherzen die Blätter ablösen, teilen, waschen und trocken schleudern. Dann die Frühlingszwiebeln waschen und in feine Ringe schneiden. Alles zusammen in eine Schüssel geben. Für das Dressing das Sardellenfilet hacken. Dies zusammen mit dem Eigelb, Salz, Pfeffer, Senf, Weißweinessig, 2 El Sonnenblumenöl und der Worcestersauce in einem Rührbecher mit dem Pürierstab zu einer hellen Creme aufschlagen.

Zutaten

Für 6 Personen

2 Römersalatherzen
4 Frühlingszwiebeln
1 Sardellenfilet
1 Eigelb
Salz, Pfeffer,
1 Tl Dijon-Senf
2 Tl Weißweinessig
4 El Sonnenblumenöl
1 El Worcestersauce
2 El Olivenöl
50 ml Geflügelbrühe
20 g geriebener Parmesan
1 großes Hähnchenbrustfilet
1 El Olivenöl
1 El rosa Pfefferbeeren
20 g frischen Parmesan

Langsam 2 El Sonnenblumenöl dazu geben bis eine dickliche Mayonnaise entstanden ist.

Das Olivenöl, die Geflügelbrühe und den geriebenen Parmesan unterrühren und abschmecken.

Das Hähnchenbrustfilet in einer Pfanne in Olivenöl von jeder Seite 4 min braten. Mit grob zerdrückten rosa Pfefferbeeren und Salz bestreuen.

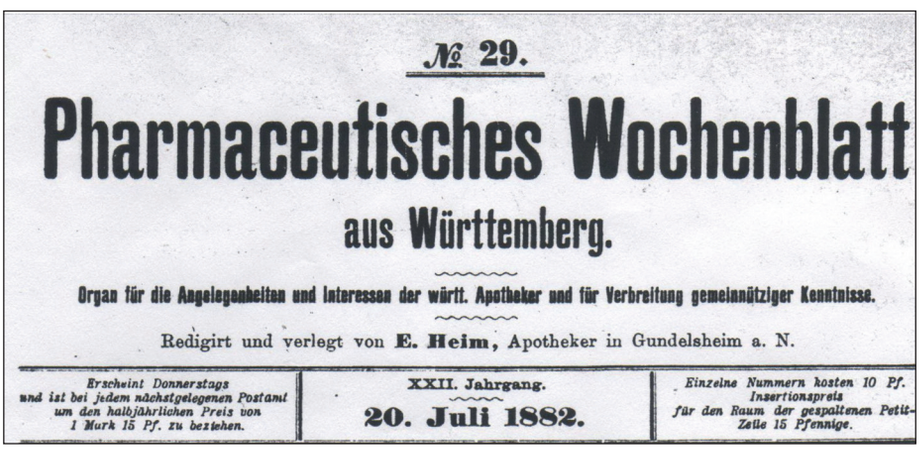
Den Salat mit dem Dressing gut vermischen. Auf zwei Tellern verteilen und die in Scheiben geschnittene Hähnchenbrust darauf anrichten. Zuletzt den frischen Parmesan in hauchdünne Scheiben schneiden und den Salat damit belegen.

Dazu passt ein Spätburgunder-Weißherbst von der Südlichen Weinstraße. Enjoy your meal! Oder noch besser: Lassen Sie es sich einfach gut schmecken!

„Ein unüberwindliches Hinderniss für die Verwendung der Frauen in der Pharmacie: Sie müssen schwatzen.“

Oder: Es ist auch heute noch schwer, sich seine Vorurteile einzugestehen.

Von Günter Baumann



№ 29.

Pharmaceutisches Wochenblatt

aus Württemberg.

Organ für die Angelegenheiten und Interessen der württ. Apotheker und für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse.

Redigirt und verlegt von E. Heim, Apotheker in Gundelsheim a. N.

Erscheint Donnerstags und ist bei jedem nächstgelegenen Postamt um den halbjährlichen Preis von 1 Mark 15 Pf. zu beziehen.

XXII. Jahrgang.

20. Juli 1882.

Einzelne Nummern kosten 10 Pf. Insertionspreis für den Raum der gespaltenen Petit-Zeile 15 Pfennige.

Aktuell liegt der Anteil von Frauen beim Apotheker-Beruf bei ca. 80 Prozent, bei den Apothekenhelferinnen sogar bei 98 Prozent. Das ist eine überaus verwunderliche Entwicklung, wenn man heute den vor über 130 Jahren im englischen medizinischen Journal *The Lancet* veröffentlichten Beitrag: „Zur Frage der Verwendung von Frauen in der Pharmacie“ liest.

Manfred Schupp, der ehemalige Apotheker der Landauer „Nord-Apotheke“, hat diesen Artikel in alten Unterlagen aufgestöbert. Er wurde ins Deutsche übersetzt und 1882 im Württembergischen „Pharmaceutischen Wochenblatt“ abgedruckt:

Vor Annahme des Vorschlages, Frauen als Apothekerinnen zu verwenden, wird es gut sein, gewisse Bedenken zu erwägen, die sich von denjenigen unterscheiden, welche von ihren intellectuellen und körperlichen Eigenschaften abhängen.

Die Erfahrungen des Post- und Telegraphen-Ministeriums, welches Frauen die Obsorge des Markenverkaufs, der Mandatexpedition und der Empfangnahme von Depeschen anvertraute, scheint darzuthun, dass eine Neigung des weiblichen Geschlechtes existirt, die an und für sich ein unüberwindliches Hinderniss für die Verwendung der Frauen in der Pharmacie darbietet. Sie müssen schwatzen.

Es ist dies eine allgemeine und unvermeidliche Schwachheit derjenigen, welche gegenwärtig am Schalter der kleinen wie auch der grossen Postbureaux beschäftigt sind.

Dieses Uebel ist so sehr verbreitet, dass wir nichts riskiren, wenn wir voraussagen, dass in wenigen Jahren jeder Versuch aufgegeben werden wird, Frauen im Staatsdienst zu verwenden. Wenn man nun Frauen die Besorgung der Bereitung von Arzneien anvertrauen würde, so vermehrten sich die Fälle von Vergiftung aus Unvorsichtigkeit gewiss in beträchtlicher Zahl, während die weniger gefährlichen „Böcke“ bei der Verfertigung von Mixturen und Pillen zur Regel würden.

Es existirt eben im Geiste der Frau eine im Zusammenhang mit ihrem. ganzen Wesen stehende Unfähigkeit zu irgend einer Arbeit, welche ein Zusammenfassen der Gedanken und eine ununterbrochene Aufmerksamkeit erfordert. Nicht dass sie nicht wollte; sie kann nicht, sich einer Sache so ausschliesslich hingeben, wie es bei den Apothekern nothwendig ist, damit sie sowohl ihren Ruf als die Sicherheit ihrer Kunden wahren können.

Wie sich die Zeiten doch ändern! Und wie verkorkst Vorurteile sind. Und das sicher nicht nur damals.

Herausgeber der herbstzeitlose sind wir, der Verein SENIORENBÜRO – EHRENAMTSBÖRSE Landau e.V.

UNSERE ZIELE:

Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse setzen sich ein für

- ► für bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement
- ► für ein soziales, faires, generationenübergreifendes Miteinander
- ► für ein selbstständiges Leben im Alter

UNSERE ANGEBOTE:

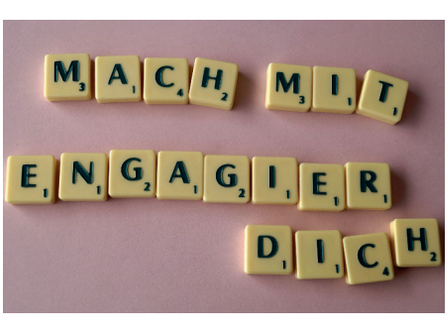
Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse bieten

- ► Informationen, Beratung und Vermittlung von an freiwilligem Engagement Interesierten
- ► Schulung, soweit erforder-lich, und Begleitung von Freiwilligen
- ► Initiierung und Unterstüt-zung von Projekten
- ► Kooperation und Netzwerkarbeit
- ► Öffentlichkeitsarbeit

WIR SIND FÜR SIE DA:

Wo: Waffenstraße 5 (neben dem „Galeerenturm“), 76829 Landau

Wann: dienstags, mittwochs und donnerstags, von 10 bis 12 Uhr.



REGELMÄSSIG FÜR SIE:

Silberstreif – gegen Altersarmut in Landau e.V.

SILBERSTREIF hilft!

Kontakt: Mittwochs von 10 bis 12 Uhr im Seniorenbüro
Telefon 06341 / 64 85 81.

Repair-Café: Wegwerfen? Nein, wir reparieren für Sie!

Repair Café

Reparaturen sind kostenlos. Sie zahlen nur für verbrauchte Materialien. Spenden sind willkommen! Einmal monatlich jeweils am 2. Samstag von 14 bis 16.30 Uhr.

Singkreis
Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr.

herbstzeitlose

Die Senioren-Gazette für Landau erscheint 3x im Jahr, herausgegeben vom Seniorenbüro.

IN EIGENER SACHE

Wir suchen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Wir brauchen Sie, wir beraten Sie, wir begleiten Sie, wir helfen Ihnen dabei!

Bitte kommen Sie einfach zu uns ins Seniorenbüro, zur Ehrenamtsbörse.

Machen Sie mit!

KONTAKTE

SENIORENBÜRO: 06341/141162
seniorenbuero-landau@t-online.de
www.seniorenbuero-landau.de

EHRENAMTSBÖRSE: 06341/141162
ehrenamtsboerse-landau@t-online.de
www.ehrenamtsboerse-landau.de

UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT EINER SPENDE?

SENIORENBÜRO: Sparkasse SÜW BIC: SOLADESSUW
IBAN: DE79 5485 0010 1700 1182 25

EHRENAMTSBÖRSE: VR Bank Südpfalz
IBAN: DE10 5486 2500 0001 7160 69
BIC: ENODE61SUW

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir tun alles dafür, Ihren Alltag zu erleichtern. Mit einer Reihe von Büro- und Kommunikationsdienstleistungen nehmen wir Ihnen lästige und unliebsame Aufgaben ab. Auch für Arbeiten „rund um Ihr Zuhause“ können Sie auf unsere Unterstützung zählen! Mehr Infos 06341 5560-0 oder www.vrbank-suedpfalz.de/vr-privatsekretaer

VR Bank Südpfalz